

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellsfeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 9

Dienstag, den 13. Januar 1931

Jahrgang 103

Die Ergebnisse der Kanzlerreise nach dem Osten

Die Arbeiten über das neue Ostgesetz abgeschlossen — Nur eine rasche Sanierung kann Hilfe bringen

U. Berlin, 13. Jan. Bei Reichsminister Treviranus fanden gestern Resortbesprechungen über das Ostproblem statt. Der vor einiger Zeit in Angriff genommene Gesetzesentwurf über die Osthilfe, der inzwischen fertiggestellt ist, stand im Mittelpunkt dieser Besprechungen. Sie dienten dem Zweck, nötigenfalls noch Ergänzungen in den Gesetzesentwurf einzufügen.

In den Resortbesprechungen über die Ostfrage wurden die Arbeiten über das neue Ostgesetz abgeschlossen. Auf Grund der Erfahrungen des Reichskanzlers und seiner Begleiter auf der Ostreise wurden noch einige Ergänzungen in den Gesetzesentwurf eingefügt. Der Entwurf wird unverzüglich dem Kabinett zugeleitet, das baldigst seine Entscheidung fällen wird.

Treviranus über die Ergebnisse der Ostreise.

Im Berliner Rundfunk sprach Reichsminister Treviranus am Montag abend über die Ergebnisse der Ostreise. Er betonte, daß der allgemeine Notstand in den Ostmarken einmal aus der unsinnigen Grenzziehung herrühre, die jeden Handel und Wandel zertrümmert habe. Man müsse sich fragen, wie es denn menschenmöglich gewesen sei, daß Entscheidungen über Grenzen an Konferenzen gefaßt seien, ohne die Landschaft und die Menschen zu kennen. Der allgemeine Notstand in den Ostmarken rühre weiter aus den Reparationsregelungen und der Weltwirtschaftskrise her.

Die besondere Not des Ostens liege in dem allmählichen Anwachsen von großen und kleinen Krisenherden, die über das ganze Ostgebiet verteilt seien und die bedauerliche Tatsache verzeichneten, daß Ostpreußens Not aufgehört worden sei nicht nur in der Grenzmark Posen-Westpreußen, nicht nur in Oberschlesien, nein, auch in Mittelschlesien bis in die Weichsel hinein, die heute noch nicht in das Hilfsgebiet einbezogen seien. Bei den Hilfsmaßnahmen für den Osten müßte daher auch von einer verantwortungsbewußten Opposition gefordert werden, daß sie in dieser Zeit der Not Gebiete anerkenne, in denen der Parteistreit zu schweigen habe. Nur dann sei es möglich, mit dem gesammelten Einsatz aller Kräfte die bittere Not zu bannen. Dies liege ganz im Sinne der immer wiederholten Forderungen des Siegers von Tannenberg und des Schützers seiner ostdeutschen Heimat, des Reichspräsidenten.

Die Vorlage, die in den nächsten Tagen das Reichskabinett verabschieden wird, und das Osthilfsgesetz für die Jahre 1931—35 wollen die Zusagen der Reichsregierung beim

Amtsantritt einlösen. Das Gesetz werde selbstverständlich erst Gültigkeit haben, wenn Reichstag und Reichsrat es verabschiedet haben. Die Reichsregierung hoffe, daß dies vor dem 31. März, dem Ablauf der jetzigen Notverordnungen, möglich sein werde. Darüber hinaus müsse versucht werden, die Entschuldung und Umschuldung auch den weiteren bedrohten Gebieten Mecklenburgs, ganz Pommerns, weiteren Kreisen Brandenburgs und ganz Schlesiens nutzbar zu machen. Die Regierung hoffe, daß eine Erleichterung und damit Beschleunigung der Umschuldungsaktion in den kleineren Betrieben möglich sein werde, daß man den Landräten bis zu 5000 Mark Darlehensverfügung im Einzelfalle und einen bestimmten Beitrag als verlorenen Zuschuß auf den sogenannten Betriebsicherungsfonds zur alleinigen Entscheidung an die Hand geben kann. Es solle, wie schon bisher in den letzten Wochen versucht wurde, in stärkerem Maße die Betreuung einsehen, wenn nach Ansicht der amtlichen Stellen die Gefahr des Zusammenbruchs eines größeren Gläubigers, der seinerseits wieder Schuldner sei, eine größere Zahl von Betrieben damit in gleiche Bedrängung bringen sollte. Es werde notwendig sein, vor allem schnell zu arbeiten, da sonst eine Sanierung zwecklos sein dürfte.

Der Opperler Zwischenfall

Polen spricht sein Bedauern aus.

U. Berlin, 13. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Die polnische Regierung hat durch ihre hiesige Gesandtschaft wegen Überfliegung deutschen Gebietes durch polnische Militärflieger der Reichsregierung ihr Bedauern ausgesprochen.

Zaleski macht Stimmung in Paris.

Der polnische Außenminister Zaleski ist am Montag in Paris eingetroffen, wo er vom Chef des Protokolls im Außenministerium empfangen wurde. Es untersteht wohl kaum einem Zweifel, daß Zaleski die wenigen Tage, die ihn noch von der großen politischen Aussprache in Genf trennen, dazu benutzen will, sich mit dem französischen Außenminister über die Minderheitenfrage sowie über die deutsch-polnischen Zwischenfälle auszusprechen.

Wie aus Paris verlautet, wird Briand Zaleski empfangen, den deutsch-polnischen Gegensatz durch eine Kompromißlösung so weit wie möglich zu mildern. Nach Ansicht des französischen Außenministers läßt sich ein solches Kompromiß am ehesten auf dem Gebiete der beiderseitigen wirtschaftlichen Beziehungen finden.

Die Arbeitsdienstpflicht ist zu kostspielig

Der Aufwand für einen Jahrgang mindestens 1,35 Milliarden — Die Wirtschaft lehnt ab

U. Berlin, 13. Jan. Am Montag fand im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Geib eine Aussprache über die Arbeitsdienstpflicht statt, an der Vertreter der Spitzenverbände der Arbeitgeber und der Gewerkschaften sowie einige sachverständige Herren, darunter Professor Dr. Spranger und Dr. Naphthal, eingeladen waren. Nach mehrstündiger Beratung leiteten die Vertreter der Wirtschaftsverbände der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer die Einführung der Arbeitsdienstpflicht insbesondere aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen ab. Die meisten Vertreter hatten auch gegen die Einführung eines freiwilligen Arbeitsdienstes, insbesondere für jugendliche Arbeitslose, Bedenken.

In seiner Eröffnungsansprache wies Staatssekretär Geib darauf hin, daß man sich nur mit der speziellen Frage der Arbeitsdienstpflicht, nicht aber mit den bekannten Anregungen des Finanzministers Dirlich über eine produktive Gestaltung der Arbeitslosenfürsorge beschäftigen wolle. Hinsichtlich der sozialpolitischen Seite der Dienstpflichtfrage gebe es kaum eine Meinungsverschiedenheit darüber, daß alles, was durchführbar sei, geschehen müsse, um einer großen Zahl Arbeitsloser wieder zur Arbeit zu verhelfen. Weit schwieriger sei die wirtschaftliche Seite. Dabei dürfe nicht übersehen werden, daß die gegenwärtige Wirtschaftskrise weniger eine Produktions- als eine Absatzkrise sei. Die Arbeitsdienstpflichtfrage müsse man auch von der sozialpädagogischen und der finanzpolitischen Seite sehen. Man müsse doch betonen, daß alle Arbeiten Geld kosten.

Daraufhin berichtete Ministerialrat Dr. Ehsfeldt über die etwaigen Kosten, die sich für einen Dienstpflichtigen bei günstiger Berechnung auf kaum weniger als 10 RM. je Arbeitstag beläufen, also auf 3000 RM. im Jahre. Mithin kosteten 100 000 jugendliche Dienstpflichtige mindestens 300 Mill. Reichsmark im Jahre gegenüber 72 bis 80 Millionen Arbeits-

losenunterstützungsaufwand. Ein Jahrgang jugendlicher männlicher Dienstpflichtiger, der abzüglich der zu befreienden etwa 450 000 Dienstpflichtigen umfaßt würde, würde daher mindestens 1,35 Milliarden Reichsmark kosten. Ueber den wirtschaftlichen Wert der Arbeitsdienstpflicht ließen sich Berechnungen nicht anstellen.

Die Ablehnung der Arbeitsdienstpflicht durch die Vertreter der Wirtschaftsverbände der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer erfolgte insbesondere aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen, aber auch, da man sich erfahrungsgemäß von einer erzwungenen Arbeit keine befriedigenden Ergebnisse versprechen könne. Außerdem bezweifelte man, ob überhaupt genügend Arbeitsgelegenheiten beschafft werden könnten, ganz abgesehen von den Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung. Auch wurde auf die großen organisatorischen Schwierigkeiten (Unterkunft, Verpflegung usw.) hingewiesen. Das Handwerk hat in seinen Organen zu der Frage der Arbeitsdienstpflicht noch nicht Stellung genommen. Allgemein wurde gefordert, daß das Material über die Frage veröffentlicht werde. Die Versammlung gab schließlich dem Wunsch Ausdruck, daß das Arbeitsministerium auch weiterhin den Jugendlichen seine besondere Fürsorge angedeihen lasse.

Ausbreitungen im Wohlfahrtsamt Stettin

Stettin, 13. Jan. Im Gebäude des Stettiner Wohlfahrtsamtes kam es am Montag zu ernstlichen Ausbreitungen von Erwerbslosen. Ein Arbeitsloser hatte in einem Zimmer einen Beamten bedroht, als der Beamte den Angreifer gewaltsam aus dem Zimmer drängte, trat der Arbeitslose die Tür ein. Die übrigen im Gebäude anwesenden Erwerbslosen, einige Hundert an der Zahl, rotteten sich zusammen und versuchten einen allgemeinen Sturm auf die Dienstzimmer, der jedoch verhindert werden konnte. Polizei räumte das Gebäude

Tages-Spiegel

Nach Beendigung der Ostreise der Reichsregierung ist unverzüglich ein neues Osthilfsgesetz fertiggestellt worden, das bis März vom Reichstag verabschiedet werden soll.

Polen hat sich jetzt endlich dazu entschlossen, sein Bedauern wegen des Opperler Fliegerzwischenfalls auszusprechen.

Der Gollaschower Prozeß, der von den polnischen Behörden als politischer Prozeß aufgefaßt war, um Stimmung gegen die deutsche Minderheit zu machen, hat eine unerwartete Wendung genommen; es stellte sich heraus, daß die drei Hauptangeklagten keine Deutschen sondern Polen sind.

In Paris tagte die Botschafterkonferenz, um den Stand der deutschen Rüstungen zu prüfen.

Der Präsident des größten Bankinstitutes Amerikas, Wiggins, hat der Washingtoner Regierung ein tatkräftiges Vorgehen zugunsten einer Herabsetzung der Kriegsschulden empfohlen. In amerikanischen Finanzkreisen findet diese Empfehlung ungeteilte Zustimmung.

Bei einer Aussprache über die Arbeitsdienstpflicht im Reichsarbeitsministerium stellte sich heraus, daß die Unkosten hierfür nicht aufzubringen sind.

Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie beschloß, im Reich eine Propagandaaktion gegen den Kollektivismus durchzuführen; Grund hierzu ist die Verstärkung der kollektivistischen Front im Reichstag durch die Nationalsozialisten.

Die Botschafterkonferenz tagt

Man prüft die deutschen „Rüstungen“.

U. Paris, 13. Jan. Am Montag wurde amtlich bekanntgegeben, daß die Botschafterkonferenz unter dem Vorsitz Cambons zusammengesetzt sei, um einige laufende Angelegenheiten zu erledigen, die besonders auf die Durchführung des Versailler Vertrages Bezug haben.

Nach Ausführungen des „Petit Parisien“ hat es sich in der Sitzung der Konferenz darum gehandelt, die deutschen „Rüstungen“ einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Die Offensive großen Stils, die die Reichsregierung und auf ihre Anweisung die gesamte deutsche Presse seit einiger Zeit im Zusammenhang mit der Abrüstungsfrage ergriffen hätte, habe die Botschafterkonferenz dazu veranlaßt, den gegenwärtigen Stand der deutschen Rüstungen daraufhin zu prüfen, ob er in Einklang mit dem Versailler Diktat stehe. Bei dieser genauen Prüfung hätten der Konferenz die Unterlagen der in Berlin anwesenden Militärattachés zur Verfügung gestanden.

Der Ruhrschiedspruch verbindlich

U. Berlin, 13. Jan. Der Reichsarbeitsminister hat am Montagabend den am 10. Januar im Ruhrstreit im Ruhrbergbau gefällten Schiedspruch für verbindlich erklärt. Die Verbindlichkeitserklärung wird damit begründet, daß sie im öffentlichen Interesse notwendig war.

Sprengstoffanschlag auf eine Gastwirtschaft

U. Braunschweig, 13. Jan. Auf die Gastwirtschaft „Zur Post“, Besitzer v. Alten, in Welfe wurde in der Nacht zum Montag ein Sprengstoffanschlag verübt. Eine größere Menge Sprengstoff, die vermutlich aus einem Steinbruch gestohlen worden ist, wurde auf einem Fensterbrett außerhalb der Gaststube zur Entzündung gebracht. Sämtliche Fensterscheiben des Hauses und der gegenüberliegenden Gebäude wurden zertrümmert, auch wurden Fensterkreuze und Fensterläden herausgerissen. Einige Gänge wurden leicht verletzt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Schwere Unruhen in Indien

U. London, 13. Jan. Sowohl in Bombay als auch in Karatschi sind schwere Unruhen ausgebrochen. Den äußeren Anlaß gab das Bekanntwerden einer Nachricht von der Hinrichtung von 4 Freiheitskämpfern, die sich an dem kürzlichen Aufstand in Scholapur beteiligt hatten. In Karatschi sind nach den bisherigen Meldungen über 150 Verletzte, darunter 50 Schwerverletzte zu verzeichnen. In Bombay ist der Verkehr völlig lahmgelegt. Die Verkehrsmittel, Straßenbahn und Kraftwagen, wurden von den erregten Menschenmengen mit Steinen bombardiert. Durch die Abwehrmaßnahmen der Polizei sind 27 Personen verletzt worden.

Die Politiker reden

Dingeldey für einen Block der nationalen Mitte.

Der Führer der DVP sprach am Sonntag auf der Tagung des Landesvertretertages der DVP in Dresden. Nach der Ansicht des Redners hätten die Regierung und alle Parteien die Pflicht, die nationalsozialistische Bewegung aus dem revolutionären Fahrwasser herauszubringen und sie einzugliedern in die übrigen staatsrechtlichen Parteien. Die Nationalsozialisten müßten aus der Welt der Romantik zur staatspolitischen Verantwortung geführt werden. Die nationalsozialistische Bewegung leide heute immer noch unter einer völlig unrichtigen Führung und unter einer gänzlich falschen Behandlung. Pflicht der Regierung sei es, eine Politik des Zusammenführens und Umschmelzens zu treiben. Dazu seien aber eine starke Staatsautorität und eine Sprache des nationalen Empfindens erforderlich. Man müsse unbedingt einen starken regierungsfähigen Block der nationalen Kräfte bilden und zwar durch Schaffung eines klaren politischen Programmes. Die Stellung des Reichspräsidenten und der Reichsregierung müßte gegenüber dem Übergewicht des Parlaments durch Einschaltung einer ersten Kammer, die dem Massenwillen ein Gegengewicht biete, gestärkt werden. Der Reichskanzler müsse auf dem Wege der Reichsreform erst einmal die verfassungsrechtliche Grundlage schaffen, die die finanzielle Sanierung gewährleisten. Die Subventionspläne des Reichsfinanzministers seien eine große Gefahr. Zudem enthielten sie auch nichts grundsätzlich Neues. Die DVP werde wohl niemals zur Behauptung eines solchen Versuches kommen. Die Idee zur Arbeitsdienstpflicht, von der man sich eine Erleichterung des Arbeitslosenmarktes verspreche, sei heute nicht zu verwirklichen. Der 800-Millionen-Antrag der DVP könne allein den Reichshaushalt vor einer Erschütterung bewahren. Zur neuen Neuordnung des Reichspräsidenten sagte Dingeldey, seine Partei habe sich immer gegen eine Entwicklung des Schlichtungsverfahrens zu einer totalitären Diktatur gewandt. In den letzten Jahren habe man nur immer von der Wirtschaft, von der drückenden Steuerlast usw. gesprochen, aber um die Seele des Volkes habe man sich nicht gekümmert. Diese Unterlassungssünde räche sich jetzt bitter. Im Sinne der Versöhnung aller Volksgenossen müsse man aus der Republik einen starken nationalen Staat machen.

Minister Fric über „Wege zur Freiheit“.

In der Röhener Stadthalle sprach vergangenes Sonntag Minister Fric über das Thema „Wege zur Freiheit“. Einleitend bemerkte er, daß die Zeit des Liberalismus und der Demokratie endgültig vorbei sei. Wenn die Nationalsozialisten auch selbst eine Diktatur erstrebten, so müßten sie doch die Diktatur Brüning bekämpfen, da sie nicht zum Besten des deutschen Volkes, sondern lediglich im Interesse einer neuen Erfüllungspolitik wirke. Fric kennzeichnete dann die einzelnen Parteien und setzte sich vor allem mit der SPD. auseinander sowie mit deren Hebe gegen den Nationalsozialismus. Diese Hebe müsse zum Bürgerkrieg führen, wenn sie nicht schnellstmöglich abgestellt werde. Die Verhandlungen in Genf bezeichnete Fric als trügerische Worte. In der Politik der letzten 12 Jahre sei Deutschland der Prügelknabe der ganzen Welt gewesen. Es sei eine ganz falsche Einstellung, wenn wir erst Sanierung der Reichsfinanzen und dann Einstellung der Reparationszahlungen erstrebten. Ein Moratorium werde nur eine neue Finanzkontrolle nach sich ziehen. Das Reparationskonto sei in Wahrheit längst ausgeglichen. Was wir heute noch zahlen, diene nur dazu, den ausländischen Militarismus zu bezahlen. Nachdem Fric die letzte Rede des Prälaten Kaas gestreift hatte, bezeichnete er das Ergebnis des 14. September, das nicht für die Nationalsozialisten überraschend gekommen sei, als einen Wendepunkt in der deutschen Geschichte. Er schloß mit der Erklärung, daß die Nationalsozialisten keine Kriegshelden seien. Sie wollten nur den Lebenswillen des deutschen Volkes, insbesondere der deutschen Jugend wecken.

Eskalation bei einer Reichsbannerkundgebung.

In Thedinghausen (Braunschweig) kam es bei einer Reichsbannerkundgebung zu einer wüsten Saalschlacht, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Die Städte als Träger der Erwerbslosenfürsorge

Die bei der Neuregelung der Krisenfürsorge von der Reichsregierung in Aussicht gestellte Entlastung der gemeindlichen Erwerbslosenfürsorge ist auch im Monat Dezember nicht eingetreten. Vielmehr weist am Jahresende die Zahl der Wohlfahrtsverbandslosen gegenüber dem Vormonat eine verstärkte Steigerung auf. In den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern (mit einer Gesamtbevölkerung von 25 Millionen Einwohnern) wurden am 31. Dez. 507 000 laufend unterstützte Wohlfahrtsverbandslose ermittelt. Von diesen waren 55 000 Fürsorgearbeiter. Gegenüber dem Stand vom 30. November (554 000) bedeutet diese Zahl eine Steigerung um 7,7 Prozent. Dagegen hatte die Zunahme im Laufe des Vormonats nur 6,6 Prozent betragen. In sehr erheblichem Maße hat sich gleichfalls die Zahl derjenigen Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge erhöht, die laufend von den Städten zusätzlich unterstützt werden müssen. Am 31. Dezember hatten die Verichtsämter 82 000 solcher laufend zusätzlich unterstützten zu betreuen.

Anstelle einer Entschuldigung

Ausfälle der polnischen Presse.

Erst nachdem die deutsche Regierung wegen der Landung polnischer Flieger in Dypeln diplomatische Schritte in War-

Abschluß der Ostreise des Kanzlers

U. Grünberg, 12. Jan. Die Ostreise des Kanzlers fand am Sonntag in Grünberg ihr Ende. Der Kanzler und seine Begleitung fuhren im Sonderzug nach Berlin zurück. Die Reise des letzten Tages führte durch die infolge der Grenzziehung besonders gefährdeten Gebiete Schlesiens und die beiden südlichen Kreise der Grenzmark.

In Grünberg ergriff der Reichskanzler noch einmal das Wort, um seine Eindrücke, die er an der blutigsten Grenze des deutschen Ostens während der Reise gesammelt hatte, zu schildern. Auf den verlorenen Krieg und die Inflation zurückgreifend, sprach er dann über den verhältnismäßig hohen Lebensstandard des deutschen Volkes, der jedenfalls heute weit höher liege als zu einer Zeit, da es Deutschland noch sehr gut gegangen sei. Der Februar und der März dieses Jahres würden entscheidend sein für das deutsche Volk. In gemeinsamer Arbeit mit der Regierung werde das deutsche Volk in der Lage sein, auch die übermenschlichsten Schwierigkeiten zu meistern auf dem Wege der Wahrheit und der Wirklichkeit. Wenn ein enges Zusammenarbeiten mit der Regierung in Zukunft erfolge, werde es gelingen, dem Osten zu helfen, denn die deutsche Not sei gleichzeitig auch deutsche Not.

Die Notlage Schlesiens.

Bei den Empfängen in Breslau betonte Oberpräsident Lüdeman, die Ursache für die schlesische Not läge in der Grenzziehung, die Schlesiens zu einer Halbinsel, umgeben von neuen Staaten, die zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit drängten, gemacht habe. Die Lage der Landwirtschaft sei von entscheidender Bedeutung für die ganze Provinz, da sie ein Viertel der Bevölkerung ausmache. Nach Niederlegung der völkertrennenden Zollmauern und Schaffung eines mitteleuropäischen Wirtschaftsraumes erweise die geographische Lage Schlesiens, die Schlesiens dazu bestimme, Brücke für den Güteraustausch nach Osten und Südosten zu sein. Überpannter Nationalismus sei besonders hier in der unmittelbaren Nähe neuer Landesgrenzen unangebracht, da nur die friedliche Zusammenarbeit der Völker Wohlstand und höhere Kultur der Menschheit begründen könnten.

Schau getan hat, hat die polnische Presse ihre gewohnte Sprache — natürlich in der üblichen Tönfärbung — wieder begonnen. Der deutsche diplomatische Schritt wird vom regierungsfreundlichen „Express Poranny“ als „unverschämter Värm der deutschen Diplomatie“ bezeichnet. Dieser Schritt, heißt es weiter, sei einer von den vielen lärmenden Schachzügen Deutschlands, die den Zweck haben, Polen bei dem Völkerverbund zu diskreditieren. Die polnische Regierungspresse stellt gleichsam fest, die amtlichen polnischen Nachforschungen hätten ergeben, daß es sich lediglich um einen Zufall handle. Die betreffenden Landfluggenossen seien von Krakau nach Grandenz unterwegs gewesen und hätten sich infolge starken Nebels und Unwetters auf das deutsche Gebiet verirrt, wo sie notlanden mußten.

Die Wirtschaftslage Frankreichs

U. Paris, 12. Jan. Der Regierungsentwurf über die nationale Aufrüstung soll der Kammer morgen vorgelegt werden. Wirtschaftsminister Loucheur hat dem „Petit Parisien“ eine Erklärung über die Regierungsvorlage abgegeben, in der es u. a. heißt:

Das Kabinett werde das Parlament ersuchen, die Vorlage unverändert in der Fassung der Regierung anzunehmen. Die Krise in Frankreich sei zum größten Teil eine Folge der allgemeinen Weltkrise. Wegen Mangel an Absatz und Aufträgen setze die deutsche Warenindustrie ihre Preise herab und überschwemme Frankreich mit Waren. Was den Warenantausch anlangt, so müsse man zwischen den Jahren 1929 und 1930 einen Unterschied von fünf Milliarden zu Ungunsten Frankreichs feststellen. Trotz der schwierigen Lage könne man jedoch auch von beruhigenden Erscheinungen sprechen. Die ausländischen Arbeitskräfte begännen, in ihre Heimat zurückzukehren. Am schwersten habe die Pariser Luxusindustrie sowie die französische Textilindustrie zu leiden.

Die Pariser Goldkonferenz

Vor kurzem haben in Paris Verhandlungen zwischen England und Frankreich zur Klärung des Londoner Goldmarktes, d. h. zu einer anderen Verteilung der Goldvorräte und das heißt wieder zu einer Bereitwilligkeit Frankreichs, seinen Riesengoldvorrat in langfristigen Anleihen zur Verfügung zu stellen, stattgefunden. Es ist ein Meisterzug der verbündeten französischen Diplomatie und Finanz, gerade in diesem Augenblick so anzufangen. Man kommt dem englischen Finanzinteresse entgegen. Man will die eigene Goldmasse in Bewegung setzen und schafft so eine „Solidarität der Gläubiger“. Man sucht England noch stärker an sich heranzuziehen und so das zu erreichen, was 1919 scheiterte: wenn schon nicht gleich das Bündnis mit den Angelsachsen im ganzen, so doch das Bündnis mit England allein.

In Verbindung damit wird in Paris ausgesprochen: Frankreich sei bereit, seine Goldpolitik neu zu orientieren, langfristige Anleihen zur Verfügung zu stellen, damit die Länder, die Kapital brauchen (Italien und Deutschland), zu sanieren, das Ganze aber unter der Voraussetzung und Bedingung: über Revision darf nicht gesprochen werden!

Wie aus England berichtet wird, haben die Pariser Besprechungen nur als Vorstudium der kommenden Konferenz in London zwischen den Vertretern Englands und Frankreichs unter amerikanischer Beteiligung zu gelten, die die Goldfrage in größerem Rahmen behandeln soll. Die Reparationsfrage wird bei den Londoner Verhandlungen nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Der Präsident der Landwirtschaftskammer Niederschlesens bemerkte, daß nach den schweren Hochwasserschäden der letzten fünf Jahre die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft so weit zurückgegangen sei, daß zur Einkommensteuer nur etwa 16 Prozent der Betriebe herangezogen werden könnten.

In Waldenburg erklärte Brüning u. a., in den nächsten Monaten würden noch nicht gekannte Forderungen an die Finanzkassen gestellt werden. Eineinhalb Milliarden Reichsmark Schulden aus der falschen Finanzwirtschaft der letzten Jahre müßten abgedeckt werden.

Des Kanzlers „Empfang“ in Breslau.

Die peinlichen Zwischenfälle auf der Schlesiensfahrt des Kanzlers haben sich fortgesetzt, besonders in Breslau wurden die Vertreter der Reichsregierung von radikalen Elementen mit großer Erbitterung empfangen. Die Polizei nahm 19 Verhaftungen vor. Überall, wo sich der Kanzler zeigte, mußten Beamte mit Gummiknüppeln die Schmährufe ausstoßende Menge in Schach halten; es kam hierbei verschiedentlich zu Zusammenstößen mit der Polizei. — Die Straßen und Gebäude in der Gegend des Domes wurden mit Inschriften in roter Lackfarbe beschriftet. An dem erzbischöflichen Palais ist in großen Lettern zu lesen: „Tod dem Hunger-Diktator Brüning!“ Besonders stark wurden das Hauptportal des Domes, die Steinplatten im Eingang und auch ein Sockel des Portals beschriftet. An die Front eines Nachbarhauses ist eine Figur an einem Galgen gezeichnet, unter dem der Name Brüning steht.

Die „Germania“ schreibt sehr entrüstet über diese Zwischenfälle und bemerkt u. a.: „Was wir am meisten bedauern, ist die Tatsache, daß die Kreise von rechts, die sich an diesen Rippeleien gegenüber einer offiziellen Aktion der Reichsregierung beteiligten, damit den Beweis erbracht haben, daß sie im entscheidenden Augenblick, da auch breite Kreise des Auslands die Bemühungen der Regierung um den deutschen Osten mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgten, das notwendige Empfinden für gesunde nationale Würde ostentativ vermissen ließen.“

Französisches Geld im Korridor.

Nach einer Mitteilung der halbamtlichen Agentur Press aus Warschau soll der Abschluß einer französischen Anleihe mit der Firma Schneider-Creuzot u. Co. im Betrag von einer Milliarde französischer Franken — ungefähr 165 Millionen Reichsmark — zur Vollendung der Kohlenbahn von Oberschlesien nach dem polnischen Hafen Gdingen bevorstehen, doch, ist über die finanziellen Bedingungen der Anleihe eine Entscheidung noch nicht gefallen. Der Bau der Bahn, die zweigleisig sein wird, soll im Dezember 1932 vollendet werden. Die Verpachtung der Bahn an die französische Gesellschaft ist für einen Zeitraum von 55 Jahren vorgesehen.

Krawalle auf der Philippineninsel Luzon

U. Newyork, 12. Jan. Wie aus Manila gemeldet wird, haben 400 Mitglieder einer nationalistischen Geheimsekte den Ort Javug in der Provinz Pangasinan gestürmt, wobei zwei Gendarmereisoffiziere und 11 Soldaten getötet wurden. Nachdem die Aufständischen in einem wilden Straßenkampf die Polizei vertrieben hatten, wobei sie zehn Mann verloren, besetzten sie die öffentlichen Gebäude. Den Regierungstruppen ist es erst nach heftiger Gegenwehr gelungen, den Ort Javug wieder zu nehmen. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Von der nationalistischen Geheimsekte fielen vier Männer und drei Frauen, 35 Frauen ergaben sich. Die übrigen Mitglieder der Bande entkamen, nachdem sie die Kaserne, das Postamt und zehn Häuser übergebrannt hatten.

Kleine politische Nachrichten

Keine militärische Übung des Generals Reichsbanners. Das Reichswehrministerium bestätigt die Meldung, daß der Reichswehrminister auf Anfrage des Reichsinnenministers die Geländespiele des Reichsbanners — Ortsgruppe Gera — als Übungen von nichtmilitärischem Charakter ansieht.

Fortsetzung der englisch-französischen Finanzverhandlungen in London? Die Pariser Besprechungen zwischen Vertretern des englischen und des französischen Finanzministeriums waren, dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ zufolge, für beide Teile unverbindlich. Die Konferenz habe auf Einladung und Veranlassung der französischen Regierung stattgefunden. Es würden weitere Verhandlungen stattfinden, an denen auch die Bankvertreter teilnehmen würden. Man hoffe in London, daß die Sachverständigen des französischen Finanzministeriums in absehbarer Zeit zu Verhandlungen nach London kommen würden.

Ausperrung in der englischen Textilindustrie. Die Spinnereien und Webereien in Burnley sperrten ihre 25 000 Arbeiter aus und kündigten ihnen. Die Aussperrung erfolgte zur Unterstützung der Webereien, die das „Achtwebstuhl“-Weber-System einführen wollen.

Die neue Revolutionsbewegung auf Kuba. In den kubanischen Ostprovinzen ist eine neue revolutionäre Bewegung im Gange. Es soll angeblich bereits zu blutigen Zusammenstößen zwischen Regierungstruppen und den aufständischen gekommen sein.

Granestellen in der Provinz Kansu. In Peking sind jetzt die ersten Nachrichten aus der Provinz Kansu eingetroffen, wo ein Aufstand gegen die chinesischen Zentralbehörden ausgebrochen ist. Nach Mitteilung eines amerikanischen Missionars, der in seinem Wagen in Peking eingetroffen ist, schätzt man die Zahl der Toten auf 40 000. Wie weiter gemeldet wird, sind im Laufe von zwei Wochen durch die Aufständischen etwa 50 Dörfer vollständig vernichtet worden. Die gesamte Bevölkerung wurde getötet und ihr Eigentum geplündert und die Häuser verbrannt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. Januar 1931.

Der Einkommensteuerveranlagung des Handwerks für das Kalenderjahr 1930.

Der von der Süddeutschen Handwerkskammerkonferenz in dieser Frage eingesetzte Arbeitsausschuss befaßte sich in einer kürzlich unter dem Vorsitz von Gemeinderat Rebmann in der Handwerkskammer in Stuttgart stattgefundenen Sitzung vor allem mit Fragen der Einkommensteuerveranlagung, soweit sie in Zusammenhang mit der kommenden Frühjahrsvoranlage 1931 stehen. Im Mittelpunkt der Erörterung stand die Befürchtung weiter Kreise der nichtbuchführenden Handwerker, daß die kommenden Nichtbücher der Landesfinanzämter zur Ermittlung des Gewinns nichtbuchführender Gewerbetreibender bei der Frühjahrsvoranlage 1931 der ungünstigen Geschäftsentwicklung im Jahre 1930 nicht genügend Rechnung tragen werden. Allgemein kam dabei zum Ausdruck, daß der schlechte Geschäftsgang im letzten Jahr nicht nur in einem Rückgang der Umsätze, sondern noch weit mehr in einer allgemeinen Verminderung des Nettoertrags infolge äußerster Herabdrückung der Preise in allen Branchen sich gezeigt habe. Es wird deshalb dringend verlangt, daß unbeschadet einer genauen Ueberprüfung in einzelnen Branchen eine generelle Senkung der Nichtbücher in Berücksichtigung der schlechten Wirtschaftslage im Jahre 1930 bis zur Frühjahrsvoranlage 1931 durchgeführt wird. Bei der Besprechung der Formulare für Steuererklärungen wurde der Wunsch ausgesprochen, diese möchten vereinfacht und teilweise auch mehr als bisher auf die besonderen Verhältnisse des Handwerksbetriebes zugeschnitten werden.

Die Gemeinde Alzenberg im Jahre 1930.

Im Jahre 1930 betrug in der Gemeinde Alzenberg die Zahl der Geburten 14, der Eheschließungen 4 und der Sterbefälle 4. Die Gesamtinwohnerzahl am 31. Dezember 1930 belief sich auf 502. Die Feststellung des Viehbestands am 1. Dez. ergab: Pferde 20, Rindvieh 303, Schafe 46, Schweine 163, Ziegen 3, Geflügel 1187 und Bienenvölker 72. Die Veränderungen gegenüber dem Jahre 1929 sind kaum von Belang. Die Fahrenhaltung der Teilgemeinde Alzenberg mit Oberriedt wurde ab 1. April 1929 in eigene Verwaltung übernommen bzw. es wurde das Jagen. Pflegesystem eingeführt, wodurch eine Hebung der Viehzucht bezweckt ist. Die Bantätigkeit war wie in sonstigen Jahren; es wurden außer mehreren landw. Zwecken dienenden Gebäuden einige Dach- bzw. Wohnungseinbauten, sowie wieder ein Zweifamilienwohnhaus errichtet. Daß die Wohnungsnot hier behoben ist, beweist der Umstand, daß seit einiger Zeit Mietleute gesucht werden. Die finanzielle Lage der Gemeinde, welche bekanntlich noch nie eine rosige war — die Bürger sind von jeher hohe Umlagen gewöhnt — hat sich unter Berücksichtigung der

derzeitigen allgemeinen Verhältnisse nicht verschlechtert. Schulden hat zur Zeit weder die Gesamtgemeinde noch die Teilgemeinde aufzuweisen. Im Gegenteil, es konnten seit einigen Jahren sogar ganz nette Rücklagen gemacht und dem Straßenbaufonds zugewendet werden. Die Gesamtgemeindevumlage pro 1930 belief sich auf 9 Prozent, die der Teilgemeinde auf 17 Prozent, also zusammen 26 Prozent. Wenn man in Rechnung stellt, daß z. B. im Jahre 1913 die Gesamtgemeindevumlage 8 1/2 Prozent, und die der Teilgemeinde 21 Prozent, also zusammen 29,5 Prozent betragen hat, muß eine Wenigerumlage von 3,5 Prozent festgestellt werden. Allerdings waren früher die Kosten der Schwarzwaldwasser-versorgung mit 50 Pf. pro Person in der Umlage inbegriffen und heute werden diese mit 4 bzw. 3,5 RM. pro Person direkt wieder zum Einzug gebracht. Eine Erhöhung der Gemeindevumlage, welche letzten Endes sich als untragbar erweisen müßte, ist aller Voraussicht nach nicht zu befürchten. Daß es nicht leicht ist, in einer Zeit, wo andere, früher besser situierte Gemeinden ihre Umlage von Jahr zu Jahr höher schrauben müssen, mit einem unter dem vorkriegszeitlichen stehenden Umlagesatz auszukommen, und daß solches nur bei äußerster Sparsamkeit auch in der Gemeindeverwaltung möglich ist, wird begreiflich sein. Den Teilgemeinden, die sich demnächst über die Frage ihrer Aufhebung zu entscheiden haben werden, dürften demnach ihre Entscheidungen nicht sehr schwer fallen.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck, der bisher die Wetterlage beherrschte, hat sich abgeschwächt. Im Norden zeigt sich eine stärkere Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist mit mehrfach bedecktem, weniger kaltem Wetter zu rechnen.

Gehingen, 12. Jan. Die Reihe der heutigen Weihnachtsfeiern beschloß letzten Sonntag der Musikverein Gehingen mit einer schönen Veranstaltung im vollbesetzten Kirchsaal. Vorstand Karl Riehm hielt die Begrüßungsansprache, worauf die Kapelle mit einer Fülle schönster Darbietungen unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Eugen Sugg aufwartete. Auch die eingelegten kleinen Aufführungen, welche das Programm belebten, fanden starken Beifall, sodaß der Abend in allen seinen Teilen voll auf glückte.

Monakam, 12. Jan. Ueber die Ortsvorsteherwahl ist noch zu berichten: Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 187, hiervon haben 156 ihre Stimme abgegeben, was einer Wahlbeteiligung von 84 Prozent entspricht. Die Höchststimmzahl mit 74 Stimmen entfiel auf Eugen Bolle, einen als tüchtigen Landwirt bekannten Jungbauern, auf Holzhauser Johann Weber entfielen 73 Stimmen, auf Cafetter Ernst Mentzler 7 Stimmen. Zwei Stimmen waren unglücklich. Die Wahlleitung lag bei Landrat Rippmann.

Neuenbürg, 12. Jan. Verwaltungskandidat Albert Theurer von Bielesberg, zur Zeit beim Bürgermeisterei Feldrennau, wurde gestern mit 35 Stimmen Mehrheit zum Bürgermeister der Gemeinde Münklingen O.A. Leonberg gewählt.

Stuttgart, 12. Jan. Am 27. Januar 1931 sind 175 Jahre vergangen, seit W. A. Mozart in Salzburg geboren wurde. An diesem Tage ist laut einem Erlaß des Kultministeriums an allen Schulen im Unterricht in einer dem Alter der Schüler angepaßten Weise der Bedeutung Mozarts für das musikalische und geistige Leben in Deutschland und Österreich zu gedenken.

Stuttgart, 12. Jan. Samstag abend nach 9 Uhr kam es zwischen 18- und 20jährigen Burden wegen eines Mädchens zu Streithändeln, wobei ein Beteiligter von seinem Begleiter in den Oberarm gestoßen wurde. Der Verletzte mußte sofort zu einem Arzt gebracht werden. Der Täter flüchtete, sein Name wurde jedoch festgestellt.

Stuttgart, 12. Dez. Auf dem großen Baggersee bei der Daimlerbrücke in Untertürkheim ist ein ungefähr 20 Jahre alter Mann, der Schlittschuhlaufen wollte und nur mit einer Badhose bekleidet war, durch das Eis gebrochen und ertrunken. Auf seine Hilferufe eilten von allen Seiten Leute herbei, um ihm mit zugeworfenen Stangen Rettung zu bringen. Leider waren alle diese Versuche vergeblich. Der äußerst erschöpfte und nahezu vor Kälte erstarbte junge Mann mußte vor den Augen der am Ufer stehenden Zuschauer untergehen.

Stuttgart, 12. Jan. Gestern abend marschierten mehrere hundert Mann Kommunisten, darunter eine größere Anzahl in Uniform, in geschlossenen Zügen und unter Abführung von kommunistischen Kampfliedern auf den Marktplatz, wo sie unter Entfaltung von Transparenten und kommunistischen Emblemen aufstellten. Reichstagsabgeordneter Schläffer hielt eine Anklagerede gegen die württembergische Regierung und den Staatspräsidenten Dr. Volz. Sie beschäftigte sich besonders mit dem Verbot der „Südd. Arbeiterzeitung“, mit dem sich die Regierung und die Polizei einen Rechtsbruch zuschulden habe kommen lassen.

Wöhringen a. F., 12. Jan. Am Samstagnachmittag mußte auf hiesiger Markung ein Flugzeug wegen Motorschadens notlanden. Beim Aufsetzen auf den sehr hart gefrorenen Boden wurde das Flugzeug zerschmettert. Der Flugzeugführer, ein Engländer, kam mit leichten Verletzungen davon.

Wiesentzen, O.A. Horb, 12. Jan. Heute früh brach hier Feuer aus, wobei die Wirtschaft zum „Storch“ und das Nebenhäus des Ignaz Hellstern ein Raub der Flammen wurden. Die Feuerwehren von Empfingen und Deutensee waren zur Hilfeleistung herbeigeeilt und taten ihr Möglichstes, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern.

Calw, den 12. Januar 1931.

Dankjagung

✠

Für all die liebevolle Teilnahme bei dem so frühen Heimgang unserer lieben Tochter und Schwester

Luisa Bauer
Diakonistin

sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 12. Januar 1931.

Dankjagung

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Onkels und Schwagers

Carl Schaible ✠

sowie für die Kranzspenden, für die Trost- worte des Herrn Stadtpfarrers und die Beteiligung des Veteranen- und Militärvereins mit Ehrenträgern sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Stadtgemeinde Calw

Bauarbeiten

Zum Neubau des Herrn Albert Hild auf dem Schloßberg habe ich die

Cipfer-, Schreiner-, Schlosser- u. Malerarbeiten, sowie die Anfertigung v. Möbeln zu vergeben.

Unterlagen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf, wofür auch Angebote bis Donnerstag, 15. ds. abends 6 Uhr abgegeben sind.

Calw, den 13. Januar 1931.

Ernst Riefner, Architekt

Serva-Kaffee

Allerbeste Mischungen!
Stets frisch gebrannt!



Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt!

Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Fürchten Sie sich nicht

vor Verdauungs-Störungen, Darmträgheit, Hämorrhoiden, Leber-Galle-Beschwerden, Fettausatz im Winter: die **Sani Drops-Kur** hilft ganz bestimmt. Kurpackung RM. 3.20 in den Apotheken.

Ein- oder Zweifamilienwohnhaus

in bester Lage Calws gegen Bar zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote m. Preisangabe unter N. 3.9 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine kleinere

3-Zimmer-Wohnung

hat sofort zu vermieten

Chr. Schesinger

Hirtau

3 Zweifamilien-Wohnungen

somit billig zu vermieten.

Mag Haas und Vahle Vöttinger.

Möbl. Zimmer

somit zu mieten gesucht.

Klavierbenützung erwünscht.

Angebote erbeten unter N. 3.9 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bad Liebenzell

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

versteigere ich am **Mittwoch den 14. ds. Mts. vorm. 10 1/2 Uhr** gegen bare Bezahlung:

1 eichen furnierten Spiegelschrank
1 kompl. neues Bett

Zusammenkunft b. Rathaus Döngemach.
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Süßere

Frau

sucht Arbeit gleich welcher Art.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche

17 bis 20 Jahre alten

Knecht

für Landwirtschaft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Unsere

Monatsversammlung

findet am **Donnerstag, den 15. Januar, nachmittags 5 Uhr** bei Kollege **Georg Frank, Calw, Markt.**

Einhausgenossenschaft für das Bäckergewerbe Calw e.G.m.b.H.

Sebe noch zirka 60

Kanarienvogel

Säbne

1920er

prima Tag- und Lichtfänger und Weibchen ab, zu sehr niedrigen Preisen. Die Preise halte ich nur 8 Tage so nieder, darum kommt, hört, Ihr Vogelkäufer.

Wohlgemuth, Altbürg. 1 bei der Kirche.

Morgen Mittwoch von 1/2 9 Uhr an kommt auf dem Wochenmarkt ein größeres Quantum schönen weißen Blumenkohl das Stück nur 40 Pf.

Blaukraut Weißkraut das Pfund 10 Pf. sowie schönen **Kopfsalat** das Stück 25 Pf. zum Verkauf.

Diese Gelegenheit sollte keine Hausfrau verjäumen

Frau Reif, Wanaen

Nähmasch. in den Motor- u. Faarräder Radio Grammophone Schallplatten Reparaturen Chr. Roller Aithengstett.

Täglich frische Tafelbutter

Fr. Lamparter

Billige Lebensmittel-Preise

erwarten wir von der Preisenkungsaktion. Das ist nur möglich, wenn die Vorbedingungen hiezu in erster Hand beim Produzenten gegeben sind. Wir passen unsere Beteiligungspreise jeweils sofort den Marktpreisen an.

Heute können wir wieder in einer Reihe Artikel bei gleichbleibender Qualität Preisenkungen eintreten lassen und bieten unseren Mitgliedern an:

Leigwaren durchweg verbilligt

Eier-Bruchmakaroni	Pfd. 50 Pfg.
Eier-Bandnudeln	Pfd. 55 Pfg.
ff. Eier-Hausmacheern.	Pfd. 68 Pfg.
Eier-Hohlnudeln	Pfd. 65 Pfg.

Wurstwaren fast alle Sorten verbilligt

besonders empfehlenswert:	
Leberwurst	1/2 Pfd. 20 Pfg.
Schwarzenmagen	1/2 Pfd. 48 Pfg.
Rauchfleisch	1/2 Pfd. 70 Pfg.
Harzwurst	1/2 Pfd. 88 Pfg.

Schmalz garant. rein amerik. Pfd. 76 Pfg.

Rokosfett Pfd. 45 Pfg.

Rokosfett e.e.s Pfd. 50 Pfg.

Hülsenfrüchte

Linzen	Pfd. 25, 28, 30, 35 Pfg.
Erbsen gespalt.	Pfd. 25 Pfg.
Erbsen ganz	Pfd. 30 Pfg.

Käse

ff. Stangenkäse	1/2 Pfd. 26 Pfg.
ff. Emmentaler	1/2 Pfd. 70 Pfg.
Emmentaler ohne Rinde	180 gr. Sch. 55 Pfg.
	225 gr. Sch. 80 Pfg.

Bitte verlangen Sie unsere neu herausgegebene verbilligte Preisliste.

Warenabgabe nur an Mitglieder.

Beitrittsbedingungen sind in den Verteilungsstellen zu erhalten.

Spar- und Konsumverein Calw

Amtl. Bekanntmachungen Bekanntmachung

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Wilhelm Fischer**, Flaschnermeisters in Neubulach ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von event. Einwendungen und zur Beschlussfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf Dienstag, den 10. Februar 1931, vormittags 9 1/2 Uhr.

Amtsgericht Calw

Calw.

Baumholzverkauf

am **Mittwoch, den 14. Januar 1931**, nachmittags 2 Uhr. Zusammenkunft bei der Gärtnerei Steck. Das Holz liegt in der Gegend des Hohen Felsen.

Den 12. Januar 1931.

Stadtpflege.

Amerikanische Guthaben

Die Liste des Amerikanischen Treuhänders für das beschlagnahmte Eigentum über diejenigen Vermögensstücke, bei denen sich kein Vermerk über Stellung eines Freigabeantrags findet, kann in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden. Die Frist zur Anmeldung von Freigabeanträgen läuft endgültig am 10. 3. 1931 ab.

Handelskammer Calw
Rheinwald.

Meyers Konvers. - Lexikon

18 Bände, Jahrgang 1888
gut erhalten, billig zu verkaufen
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

In unserem am **Mittwoch, den 14. Januar 1931** beginnenden

Inventur-Ausverkauf

haben wir die
Preise so radikal herabgesetzt,
daß der
tieffste Preisstand,
den es seit Jahren gegeben hat, erreicht ist.

Viele unserer Artikel haben wir im Preise bis zu

50 Prozent ermäßigt!

Einige Beispiele unseres Preisabbaues:

Rindermäntel bis zu 4 Jahren	M 5.— 4.50 4.— 3.50 3.—
Rindermäntel in den Größen 75, 80, 85, 90	M 15.50 13.50 11.50 9.50
Damenmäntel in allen Stoffarten	M 14.50 11.50 9.50 7.50
Damenmäntel ganz gefüttert	M 42.— 37.50 32.50 29.50 25.50 23.50 19.50
Rinderkleider in Waschamt und Tweed	M 4.50 3.50 2.50
Damenkleider in allen modernen Stoffen	M 28.50 21.50 17.50 13.50 9.50 7.50 5.50
Tanzkleider bis zur Hälfte reduziert	von M 7.50 an
Herrenmäntel	M 65.— 55.— 45.— 35.— 25.— 15.—
1 Posten reinwollene Kammgarnanzüge modernste Muster, beste Verarbeitung, Ersatz für Maß	M 58.—
1 Posten Herrenanzüge	Katt M 75.— nur M 45.— von M 3.50
Herrenhosen	Meter M —.95
Tweed für Kleider und Blusen	Meter M —.95
1 Posten Kleiderzwirn für Hauskleider	Meter M —.95
Popeline in allen Farben	M 3.25 2.75 2.25 1.95 1.75
Cheviot reine Wolle in vielen Farben	Meter M —.95
Crêpe Marocain	100 cm breit, beste Qualität in allen modernen Farben M 5.75 4.75
Bettlamaste	in gestreift und geblumt M 2.90 2.50 2.25 1.95 1.75 1.45 1.10
Schürzenstoffe ca. 120 cm breit	M 1.30 1.15 —.95 —.80
1 Posten Bett- und Tischwäsche, sowie Damen-, Kinder- und Herrenwäsche, etwas angestaubt,	

zur Hälfte des regulären Preises

Den angeführten Beispielen im Verhältnis entsprechend sind fast alle unsere übrigen Artikel im Preise zurückgesetzt

Geschw. Kleemann, Calw

Biergasse 2

Fremdliche Einladung zu den Vorträgen des Herrn v. Dven

welche
vom **13. bis 20. Januar**
in unserem **Ebenezer-Saal** stattfinden.

Thema:

„Die Wege und Ziele Gottes“

Die erste Versammlung **Dienstag abends 8 Uhr**; an den folgenden Tagen sind die Versammlungen **nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.**

Süddeutsche Vereinigung
für Evangelisation u. Gemeinschaftspflege

Zinsfreie Darlehen

führen am schnellsten zu schuldenfreiem

Haus- und Grundbesitz

Vom Januar bis Dezember 1930 767 zinsfreie, unkündbare Darlehen im Betrage von 12 Mill., seit 1925 2343 Darlehen im Betrag von über 84 Mill. RM. ausgegeben.

Aufklärungs-Vortrag

findet statt: **Vadischer Hof, Donnerstag, 15. Jan. 1931 abends 8 Uhr.**

Eintritt frei. — Anfragen werden beantwortet.
Zuverlässige Vertreter gesucht:
Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft e. G. m. b. H. Darmstadt.

Futtermittel

Torfmelasse
Hafersch. „
Leinmehl
Maismehl
Mais-
Weizen-
Roggen-
Gersten-
Futtermehle
Kleie
Futtermalk
Leinsamen
Hanfsamen
Vogelfutter

Alfred Lutz
Lederstraße 3.

Preiswert zu verkaufen

1 Standard-Motorrad
500 ccm mit elektr. Licht
1 NSU-Motorrad
500 ccm mit elektr. Licht
sowie
1 Opelwagen 4/14 PS.
Biersther, in gutem Zustande. Preis RM. 700.

Friedrich Bachmann
Autoreparatur - Werkstätte
Calw, Tel. 321.

LUGER

Neue guthochende
Linsen
Pfd. nur **22** Pfg.

Schön durchwachsen
Rauchfleisch
1/2 Pfd. nur **75** Pfg.

5% Rabatt
Leberstraße 15.

3. Vortrag
Dr. Dietrich
Mittwoch, 14. Januar
8 Uhr im Sachzimmer
Scheidt - Scheidt - Schlig
Neue Teilnehmer
willkommen. **Rh.**

Eier mittel
Stück **13** Pfg.
Frische
Tafelbutter
1/2 Pfd. **85** Pfg.
Orangen vollsäftig
3 Pfd. **60** Pfg.
Thams & Garfs

Im Weisnähen und Sticken

empfiehlt sich in und außer
dem Hause

Maria Hahn
bei Bäckermeister **Hahn,**
Zavelstein, ob zuerfragen
bei **Meisterhahn - Meister**
Stob, Calw.

Robert Wagner
Emma Wagner
geb. Schöll
Dermählte

Frlau
Keutlingen

Riethelm
Keutlingen

Januar 1931.

Neubulach - Breitenberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, 15. Jan. 1931**, stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Gottfried Koller
Friseur
Sohn d. Gottfr. Koller
Buchbindermeisters
in Neubulach

Regine Braun
Tochter d. Jakob Braun
Landwirt in Breitenberg

Trauung **1/2 1 Uhr** in Breitenberg.



Baumwollwaren

so billig wie nie:

Hemdenluch voll gebleicht **Mir. 65, 48, 20** /-

lock-Körper kräftige, vollweisse, dichte Qual. **Mir. 65, 58, 46** /-

Wäschebatist Indanthren, blau, flieder, lachs, seegrün, 80 br., 85, **46** /-

Molton weiß, besonders weiche Qualität für Windeln, weit unter Preis **58** /-

Hemdenflanell einfarbig und gestreift in großer Auswahl **Mir. 75, 58, 36** /-

Pyjamallanell nur gute Qualität, einfarbig u. gestreift **jeht 98, 58** /-

Rockvelour nur schwere Qualit., einfarbig u. gestreift **jeht 58, 38** /-

Bettbiber doppelt breit, schwere Körperware **Mir. 1.18, glatt 70** /-

Schürzenlamosen waschecht, schöne Streifen, 115 cm br. **Mir. 95, 68** /-

Kleider-Tweed Indanth., feste Qual., hell und dunkel **jeht 78** /-

Jacquard-Popeline Originalwien, für sehr elegante Schlafanzüge **jeht 195** /-

Bettlamaste 120 cm br., nur eleg. sogen. Seldenlamaste, Blumen- und mod. Flächenmuster weiß an der Kante leicht angefrüht **jeht 2,95, 1** /-

Handtücher Gerstenkorn mit roter Kante solide Qualität **Stück 33, 29** /-

Geschirrtücher rot kariert rein lein. 50/50 **45, 32, bwl. 21, 18** /-

Damasthandtücher nur gute Halbleinen-Quatität, 50/100, St. **98, 68** /-

Kissenbezug aus solid. Wäschetuch mit Dreizackbogen **jeht Stück 1,28, 85** /-

Oberbettücher aus solidem Wäschetuch mit Dreizackbogen **jeht Stk. 2** /-

Damastbezüge 130x180 Ser. III Ser. II Ser. I gestreift od. geblumt weiß einzeln oder angefrüht **6.75 5.90 3.80**

Paradekissen einzelne Paare oder Reststücke zum Ausschauen, Stk. **4.38, 2.75, 1** /-

Bettgarnituren 1 Oberbettuch mit passendem Kissen, extra billig **8.90, 7.65, 3** /-

Für die Hälfte

Kissenbezüge und Haipfel einzeln, aus Kollektionen, Reststücke od. angestaubt, nur gute Aussteuer-Qualitäten



PFORZHEIM

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden sofort prompt erledigt. — Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.